Breslaner rzähle

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Montag, ben 19. März.

Bierter Jahrgang.

Redaktion und Erpedition: Buchhandlung von Beinrich Richter, Ring Rr. 51, im halben Mond.

Breslau im Zahre 1938. Gine mertwurbige Gefdichte, von Guftav Roland. (Kortfebung.)

Dor etwa hundert Jahren, ergablte ber Beift, »hatte

man Dampftanonen erfunden, mit benen man in einer Bier-

telftunde viele Taufend Menfchenkinder zu Ehren bes menfch: lichen Erfindungsgeiftes ben Belbented fterben laffen konnte, und man glaubte, daß biefe morderische Erfindung alle Rriege beendigen werde, da fich Riemand einer folden Baffe enige: genftellen werte. Aber fehigefchoffen! In etwa 50 Jahren ging bas Schlachten erft recht an, und ber Raifer von Ufrita,

ber fich vorgenommen hatte, die Belt zu erobein, mar bereits burch feine Dampftanonen bis Sunbefeld vorgedrungen, ba entbedte ein unfterblicher Belehrter in einer bis babin noch un: bekannten. Steinatt ein Begenmittel gegen bie fürchtetlichen Birtungen ber Gifenballen. - Diefe Steinart beißt namlich: Unti : Detall, und bat bie merkwurdige Gigenfchaft, baf alle Metalle von ihm in furger Entfernung gurudprallen. -Diefe Entbedung murbe benutt, jeder Solbat erhielt ein Pfund banon in die linke Beftentafche, und richtig - bei bem erften Ereffen flogen die Ranonenlugeln und Rartatichen ihnen bis bicht por die Rafe, mitterten aber bas Unti-Metall, prollten gurud, und fielen febr ruhig ju Boben. Die Ufrifaner fperts ten Maul und Rafen auf und machten einen Bayonnet: Un: griff, aber mas nutte es ihnen! Dicht vor unfern Golbaten ftocherten fie mit ihren Bayonnetten in ber Luft herum, obne einen Mann treffen ju fonnen, benn bas Unti: Metall bog bie falten Gifen feitwarts, und bie Unfrigen fchlugen Alle mit vieler Gemuthlichkeit tobt. - Diefelbe Entbedung hat man auch

fpater bei Feftungen benutt, indem man Stude Unti : Detall

in die Balle einmauert, und ba alle Staaten bas Ding nach: machten, tam man endlich überein, lieber gar feine Rriege mehr zu führen, ale unnug bas theure Pulver zu verfchießen. bor dem fich feine Rate mehr fürchtet.

Bahrend biefer Gefprache maren wir an ein großes, bell: erleuchtetes Saus gefommen, vor beffen Thur fich viele Den= fchen versammelt hatten. Ueber berfelven ethob fich eine große, pruntvolle Infchrift:

Centraltempel bilettirenber Runftfreunbe gur Urania.

Du ein Probchen bilettirenber Runft bes zwanzigften Jahrhunderte feben ?« fragte Rubejahl. »Du fehft bier por bem vornehmften Privatiheater der hauptftadt, und ba ich weiß, daß Du von Alters ber ftets ein Freund von bergleichen Schnaken gewesen bift, habe ich mit fcon geftern von dem Pris vattheater. Intendantur Rath ein Paar Billets geben laffen, um Dir bie Freude ju machen, in biefer hinficht einen Bergleich swiften Sonft und Jest anftellen gu tonnen.«

»Mun, ich bente, die Privattheater werden boch hoffentlich noch biefelben fenn, wie zu meiner Beit : ein unschuldiges Ber= gnugen, bas barin beffeht, nach mehreren Proben ein Bett ir. gend eines Dichtere mit Gulfe bes Coufleure heruntergubeflamiren, fich dabei die Bangen ju bemalen, und bunte Rleider anzuziehen, zu eigenem und Jebermanniglich Umufement.

Da taufdeft Du Did gewaltig, antwortete Rubegabl. »Ein Privattheater ift eine Unftalt gur Ausbildung bes feinften Befchmade, ein Runftinftitut, gegen welches eine öffentliche Buhne fich verfriechen muß, alles im nobelften Siple eingerich= tet. heutzutage ift jeder Schneiberlehrjunge ein greiter Talma und Devilent, und der Lampenpuber eines Privattheaters verftebt mehr von Leffinge Dramaturgie, ale fruber ber Borfteber eines Stadtheaters.«

»Bas Du fagft, « erwieberte ich erstaunt. »Run, ba bin ich boch neugieria «

3d wollte eintreten.

»Richt fo hisig, « fprach der Geift, »haft Du auch die Gisgenschaften, die Dich zum Besuch dieses Tempels qualificiren?«

»Ei woht, — ein Paar Augen jum Geben, ein Paar Dho ten jum horen; und ein Paar hande jum Riatichen, mehr war zu meiner Zeit nicht nothig. «

»Da fehlt noch viel, « fagte Rubezahl. »Bunachft: Bift

Du auch ein guter Chrift?«

Bermundert fah ich ben Beift an.

»Rur einem folden ift ber Cintritt in ein heutiges Breslauer Privattheater gestattet, ber Undersglaubende, vorzüglich ber mofaifche Glaubensbekenner, wird ohne Pardon zurückges wiesen, darum muß Jeder feinen Taufschein an der Controlle produciren. 4.

»Das ist ja aber hochst intolerant, tief ich unmuthig. — Behort benn zum Ansehen eines Spages bie Religion? «

SEs fleht fo in ben Statuten, « fagte Rubegahl achfele gudenb, »ferner aber, liebfier Freund, — bift Du in ber Go-thger Lebengverficherungebant eingefauft?«

Darum benn bas?« fragte ich gang erffaunt.

Dust eingekauft feyn, sonft tommft Du nicht herein. Uebrigens ift das eine sehr weise Maßtegel ber Privat-Theater-Intendantur; benn es sind kürzlich Källe vorgekommen, daß unschüldige Menschenkinder mitten in der Borftellung Todes verblichen sind, und die Angehörigen betselben hiben dann gegen die Intendantur bes Thateret wegen Berforgung geklagt. Seit der Zeit nuß jeder Zuschauer an der Controlle beweisen, daß sein Leben versichert ist, und er den Seinigen etwas hins terlaffen kann, wenn ihn vor Freude ober Trauer über das kunstreich Spiele der Schlag rühren sollte. — Indeß, komm' nur, auf mein Kurwort wird man Dich schon für diesmal einlossen.

(Fortfegung folgt.)

Der Marobeur. Tragische Novelle von E. Niebmann. (Fortsegung.)

In einem gewölbten Souterrain faß ber Ungludliche auf einem Schemel, ben Ropf und Arm auf ben Tichentisch gestügt. Da bie Ebur, vor welcher vier Mann mit gezogenem Schol Bache hielten, halb offen stand, so merkte er mein Sintreten nicht fogleich. Ich aber hatte Gelegenheit, ihn naber zu beobacten.

Welche Beränderung hatten Korper- und Seelenleiben auf biefe Menschengestalt hervorgebracht! — Seine kobtenfarbe contrassitite grauenvoll mit bem schwarzen Batte. Die Jaam auf dem Scheitel waren ausgefallen, und bilbeten mit bem schwietel waren depfejallen, und bilbeten mit bem schöngeschnittenen Profit und der hohen Stirne den Greisensopfeiner Antife. Dief tagen die Augen in ben Höhlen des Stirnbeins. Kein Ausdruck der Mitheit mehr, wohl aber ein sehr

fcwermuthiger Ernft bezeichneten bie bleichen, fo fruh gefurchten Buge feines Ungesichte. Selbst auf ein Beraufch, bas ich machte, blidte er nicht auf.

Es war sicher eine heilsame Einkehr in sich fetbit, bie jegt feine Seele beschäftigte, boch ber Bedanke an Gott mochte noch nicht zum felten innigen Bertrauen sich echoben haben. Ich so weiglenes, wie er unwülkütlich bie hanbe zum Gebet falten zu wollen schen bann vielleicht von einem schwerzlichen Gedanken überrascht, zurnend mit ber Faust auf ben Tisch schung auch aufgrang.

In biefem Augenblid fah er mich. — Es ift schwer zu entscheiben, was in feiner Seele vorging. Doch glaube ich, der Geelenstampf, nach welchem er mir Glud im Besig meiner Eattin gewunscht hatte, war nicht ber Lette gewesen. Mein Anblid war ihm das Wiedererscheinen eines feinbseligen Damon, ben man mit Schauder aus ber Erinnerung bereits gebannt zu haben hoffte.

Binfter betrachtete er mich, boch — trog feiner flirrenden Beffeln — großartig und ebel in ber, nur aus Schmache bes Rorpers etwas gebeugten Haltung.

Auf einen Wint von mir traten bie Manner von ber Da= de gurud und ich machte bie Thur gu.

Der Zinngießer Deppen, Dito's Complice, welcher im feelenlofen halbichlummer auf bem Strohlager am Boben lag, mar fur feinen 3. ugen gu rechnen.

»Es überrafcht Gie, Otto!« rebete ich ben Ungludlichen an: mich bier gu feben ?«

Dit Ihnen, mein herr, bin ich fertig, entgegnete er fchneibend, mit mir hat nur noch bie Rugel meiner Cameras ben ein Wort zu fprechen.

»Sie itren, auch ber bürgerliche Eriminalrichter hat noch einige Fragen an Sie gu thun. Rennen Sie ben Tobtschläger eines Belbhuters, ben Wildbieb, ben Mörber, ben Morbbrenener, welcher ben Familiennamen eines redlichen Mannes führt?

— Kennen Sie biefen Otto Waltber?«

»Louise — o Du allbarmhergiger Gott — Louise hat mich verrothen, sie gonnt mir die Rugel nicht, will mich ben handen bet henters überliefern, will jauchgen und tangen unter dem Rade, auf melches sie meine Glieber flechten werden. — Louise — bie Morderin meiner Seele — sie hat mich verratten!»

Richt auszulprechen ift ber Ausbrud eines gang unermefiliden Seelenschmerzes, welcher fich in ben fo bochft markitten Bugen bes Ungludlichen ausprägte, wie er unwillkurlich bie hande ringend eehob, und fie nicht heben konnte wegen ber

3d menigstens fublte mich baburch fo ergriffen, bag ich im erften Augenblid bas Berlegenbe eines innigen Liebesverbattniffes gu meiner Gattin, welches bamit zugleich ausgesprochen war, aberfah, und nur bemuht war, ben Berzweifelnden gu berubigen.

»Rein, « tief ich: »nein, Ungludlicher, die Boraften haben die Berbrechen enthalt und Louise bat nur den Namen berrathen, in dem ungludlichen Bahne, Sie zu retten. «

Welch eine Mimit lag in ben leibenben Bugen biefes Mene

fchen! — Es burchzuckte feine Seele ein Freudenstrahl und boch wagte er nicht der Freude, nicht ber Hoffnung Raum zu gesten. — Jahrelange Seelenleiben hatter ihm Beibe entfremsbet. —

»Sie irtt, « unterbrach er mich, bitter lachelnb: »mich rettet Keiner, als Gott, indem er mich frafen faßt: aber eben daß sie hofft, ist meiner Seele eine Freude, daß ich Halleluja singen möchte im Augenblick, wo meine Bruft die neun Augeln empfangen witd.«

»Ungludlicher!« rief ich schmerglich bewegt: Dethebt es Dich, beruhigt es Dich — ba — so empfange ben Scheibegruß von ihrer hand. «

Da fant er vor mir nieder, ba empfing er knieend bas Blattchen aus meiner hand, ba brückte er es an seine Lippen, an seine Bruft und wollte lefen, aber die hand gitterte ihm, die Augen füllten fich mit Theanen. Es war Erleichterung für seine gepreste Seele; er weinte zugleich und lachte, aber es war ein krampfhaftes Lachen; — er jauchzte und heulte. So sprang er auf, reichte mie das Blatt, und bat mit geprester Stimme, es ibm vorzulesen.

Die in meinem gangen Leben bab' ich einen Menschen in einer solden Bewegung bes Gemuthes gesehen. Ich hatte mich ber kleinlichsten Selbstfucht anguklagen gehabt, wenn ich in biesem Augenblick ber Eifersucht hatte Raum geben konnen. Ich las.

Dunglidfeel'ger! Wunder nur Können Dein n Unstern wenden; Aber — fo darfit Du nicht enden! = (Fortsegung folgt.)

Erfte Liebe eines Studenten.

Bon Lubwig Roffareti.

(Fortfegung.)

Sebalb war eben im Begriff, nach feiner Treppe zu eilen, als das fcone Weib aus dem Gange zuruckfehrte, und gang erfcroden fcien.

Dein Gott!« tief sie, Dich ließ mein Mabchen heute gum Kange gehen. Sie ging, mabeend ich mich bei unserm Witthe befand, jegt habe ich keinen Schluffel zu meiner Stubenthlite; fie vergaß ihn mit zu geben. Sou ich die Leute hier im Schlafe foren ?«

In aller Unschuld gog Cebalb ben Schluffet feines Bimmers aus ber Tafche, und gab ibn mit ben Worten bin:

Deben Gie gu, ob ber meinige c'e Thure vielleicht aufichlieft, ich werbe bier einige Minuten warten.

Mus biefen Minuten murbe eine Biertelflunde. Gie brachte ibm ben Schluffel nicht wieber, und er fland noch immer, eis mem Rachtwandler gleich, an ber Treppe mit bem Lichte in ber Sant.

Endlich marb er ungebulbig; er machte fich mit schwerem Sergen auf den Weg, durch ben Sang, nach ihrem Simmer. Bor ber Thur besselben stand er wieder eine gange Weile jage haft, mit pochenbem Bergen:

»Es schickt sich nicht, sprach und restektirte er mit sich selbst; — Pause — naber es kann ihr eine Dhumacht zugestogen seyn, ober ein plöglicher Schlummer fie befallen haben;
— Pause — »bann schickt sich's gar nicht.

Da ihm aber biese Selbstgesprach nicht zur ersehnten Ruse auf seine Stube verhalf, so entschloß er sich, zu ihr in's Bimmer zu geben. Mit zitternber Hand tlopfte er an ble Abfürez ihr klingendes » herein! « ürerhörte er, und » Guten Abend! « verschluckte er in ber Unaft feiner Seele.

Sie faß halb liegend auf dem Sopha in einer hochft anmusthigen Stellung, den Ropf auf die eine Hand gestügt; dem Eintretenden, der schüchtern von ferne stand, reichte sie die anbere freundlich entgegen.

Bergeihen Sie, fprach fie mit leiferem Tone, als ges wöhnlich, ein Unwohlfeyn - ein Schwindel ergriff mich.

»Ihr Maden wird ja wohl bald nach Saufe kommen,« meinte der Unbeholfene; Des ist nur gut, daß Sie den Schluse fel meines Zimmers benuben konnten. Ich bitte um — «

»Das Mabden schläft bereits in der Kammer; ich muß schon unwohl gewesen seyn, als ich vorhin in die Stube wollte, sonft hatte ich wohl bemerkt, daß die Thüre gar nicht verschlofen war. — Mie ist die Brust so betommen, wenn nur das Uebel nicht wieberkehrt. Nicht wahr, herr Sebald, Sie welsten noch einige Augenblide bei mit? Sie drückte ihm die Dand und sch ihn mit versengenden Bliden an: »Ich gebe Ihnen den Schlüssel noch nicht!«

»Ich kann unmöglich langer hier bleiben, es ift ichon eilf Uhr; weden Sie Ihr Madchen, bamit Sie nicht allein find. Ich bitte Sie fehr um ben Schluffel. &

Er entwand ihr benfelben, ben fie mit fest geschloffenet Sanb hoch emporbielt, faft mit Gewalt, und eilte über halb und Ropf hinaus; ihr Blick, in welchem fich Liebe, Born und Mittelb in seltsamem Gemisch nach einander abspiegelten, folgte ihm langsam nach.

Artumphicend fiber einen Sieg, ben er nicht erfampft hatte, gelangte ber neue Joseph felbstaufrieben auf fein Bimmer.

1

Mabame Salzbach zeigte sich von biesem Tage an metklich kälter gegen Sebalb; sie fehlte zwar niemals, wenn er bei bem Wirthe, wie gewöhnlich, vorlas, sprach aber wenig ober gar nicht mit ihm; ihr Sruß war immer nur flüchtig. Er würde alle diese Symptome einer scheinbaren Abneigung gegen ihn in seiner Unschuld gar nicht bemerkt und gefühlt haben, wenn nicht noch etwas Anderes hinzugekommen wäre, was eine Empfindung in seinem Herzen rege machte, ble er noch niemals ges sühlt hatte, durch welche er aber mit einem Male inne wurde, daß die school Frau eine Herrschaft über sein Gemüth etrungen hatte, von welcher loszukommen er sich umsonft bestrebte; — biese Empfindung war die Eiserschaft.

Dicht weit von bem Bimmer ber Mabame Galabach befanb

sich bas eines jungen Molers, ber seine Nachbarin mit mehr, als bloßer Aufmerksamkeit betrachtete. Er lebte schon einige Beit in der Hauptstadt, und hatte das unteholsene, kleinstädtische Wesen, mit wichem Sedatd noch kampsen mußte, tängst abgelegt. Er hatte sich alte Mühe gegeben, mit der schönen Frau bekannt zu werden, wodei ihm seine Kunst trefflich zu statten gekommen war; sie hatte seinen Bitten nachgegeben, und bereits mehrere Male zu ihrem Bitde geseffen, dessen westen ber immer mehr verzögerte. So kam es, daß beim jedesmaligen Beichnen sich ihre Züge immer tieser in sein Perz prägten, und eine Flamme in seinem Innern anfachsten, die ihn fast zu verzehren drohte.

Niemand theilt so gern seine Empfindungen, seine Freuben und Leiben einem Undern mit, als ein liebendes Gemuth. Sebald und der Maler maren aus einer und berfelben Provins flatsadt, und obgleich sie, nach langer Trennung in der Hauftadt auf vertraulichem Fuße mit einander flanden, so sebe doch noch die Erimerung der alten Freunoschaft aus der Knabenzeit in ihrem Perzen; dies bewirkte, daß Einer dem Andern Etwas mittheilte, was Jedet von ihnen keinem Frems

ben ergablt baben murbe. -

(Fortfegung folgt.)

Geftorben.

In ber Boche vom 11. — 17. März find in Breslau verstors ben: 60 Personen (31 männt., 29 weist.). Darunter sind: Aodzgeboren 1; unter 1 Jahre 21, von 1 — 5 Jahren 8, von 5 — 10 Jahren 1, von 10 — 20 Jahren 4, von 20 — 30 Jahren 3, von 30 — 40 Jahren 4, von 40 — 50 Jahren 2, von 50 — 60 Jahren 4, von 60 — 70 Jahren 7, von 70 — 80 Jahren 4, von 90 — 102 Jahren 1. —

Vag	Name u. Stand bes (ber) Ber: ftorbenen.	Reli: gion.	Rrankheit.	Alter.
90% 5. 7. 8.	Bachtmeisterwiw. Krustinat. 6. Schneibermftr. Bigal S. 6. Schneibermftr. Hoffal S. 6. Schneibermftr. Hoffmann S. 6. Kaufmann Tiche S. Umofengenossin H. Minbel. Tagl.min. E. hande. 6. Kotterie: Einnehmer Schreiber Frau. 6. Maurergel. Weiß X. 6. Kutscher Bucholz S. Tagarb. E. Rubolph. Annblungkliptl. A. Schleier. 6. Pofamunter Fischer S. 6. Typographen Krone S. 6. Muschibit. Ripte T. 6. Kutscher.	fath. fath. ref. fath. ev. jüb.	Zahnkrampf. Rervenfieber. Alterschwäche. Alterschwäche.	7 %. 6 %. 9 %. 60 %. 73 %. 69 %. 6 %. 48 %. 17 %. 4 %. 16 %.

Eag	Name u. Stand bes (ber) Ber-	Reli= gion.	Krankheit.	Mter.
_	to to entent	gion.		
0.	d. Tagl. Schulz Frau.	fath.	Schlagfluß.	41 3.
	Schuhmacherwtw. 3. Burger.	ev.	Lungin dm.	38 3.
- 1	b. Schuhmacher gunger I.	ev.	Schwindfucht.	13 3 90
- 1	Ein unebl. G.	fath.	Lungeniahm.	6 M.
1	b. Rattundr. Wonwobe E.	ev.	Rrampfe.	2 3.
1.	Majoremtm. p. Briren.	fath.	Mbgehrung.	65 3.
-	Schuhmachergel. G. Rugler.	ev.	Bungenfchw.	31 3.
- 1	b. Tifchtergef. Frift Frau.	ev.	Lungenichm.	24 3.
	Dienstmadden R. Ludwig.	es.	Rirpenfieber.	23 3.
	b. Maurer Urmann I.	ep.	Lungenlähm.	15 3.
•	Ein unebl. G.	fatb.	Diaree.	3 M.
	En unebl. G.	ep.	Ubgebrung.	9 90.
	b. Deftillateur Ochue G.	ev.	Rrampfe.	7 23.
	b.Rleifdermitr.Schurgmann I.	(b.	Rrampfe.	5 M.
2.	Eine unehl I.	jűb.		6 m.
~	b. Tuchfortirer Lubewig G.	ev.	Bungenichm.	18 3. 40
	Bottdermtw. Ch. Dener.	ev.	gungenfcwnb.	693.3 2
	Jagermtw. 3. Pipiali.	fath.	Miteridwade.	102 3.
	Bittme El. Baunert.	ev.	Bafferfuct.	56 3.
	Bimmergef.mtw. Gotthelf.	ev.	Bungenfucht.	75 3.
	Cine unebl. I.	10.	Rrampfe.	9 m.
	Eine unebl. T.	ep.	Muskehrung.	6 183.
13.		ev.	Babufieber.	1 3.
19.	Mustetier G. Daum.	eb.	Reipenfieber.	22 3.
	b. Dfenheiger Lips S.	1	Tobtacboren.	~~ ~.
	Gin unehl. S.	ev.	Bebirnenta.	1 7
	o. Schneiderges. Freundt S.		Schwindlucht.	1 3.
	Gin unehl. S.	Eath	Bruftmafferi.	17 3.
	o. Tagarb.wtw. Streit T.	ep.	3ahntrampf.	9 m.
	Maler U. Scholb.	farb.		673.59
	o. Soneibermftr. Sauce I.			13.300
		fath.	Rrampfe.	13.3 2
	d. Branntw.brenner Liehr E.	fath.	Abzehrung.	3 202.
14.	Ein un hi. S.			
	Ulmofenge offe Bagner. o. Schneidermitr. Priemig Fr.	tath		51 3.
		60	Braune.	13.93
	b Pflanggartner Taube G.	10.		
	b. Ryl. Poft=Sefret. Saafe S		Rrampfe.	9 M.
15	Büchsenmacher &. Gungel.	ev.	Lungen dow.	64 3.
	Buchnermfte. Me Boiff.	fath		60 3.
	B.beimftr. G. Sturm.	ref.		70 3.
	beringerfrau Schindler.	ev.	St dfluß.	63 3.
	Schuhmachergel. D. Barifd.	ev.	Berungladt.	32 3.
	o. Schenkwirth Rlemm G.	ev.	Riampfe.	23.
	o. Saush. Weft G.	ED.	Scrophelfucht	. 2 %.

Inserat.

Berlorner Ring.

Der ehrliche Finder eines am 10. d. M. verloren gegangenen krongoldenen haarringes, worauf die Buchstaben E. C.G. gravitt find, wird ersucht, folden Friedrich Wilhelmeftrage Rr.5, im Gewölbe, gegen eine angemeffene Belohnung abzugeben.

Der Breslauer Erzähler erscheint wöchentlich 3 Mal (Montags, Mittwochs und Freitags) zu dem Preise von A Pfennigen bie Rummer, ober wöchentlich für 3 Rummern A Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert Beze Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionäne in der Provinz besorgen dies Blatt dei wöchentlicher Ablieferung und 15 Sgr. das Quartal oder 39 Rummern, so wie alle Königl. Post-Anstatten dei wöchentlich Imaliger Bersendung zu 18 Sgr.